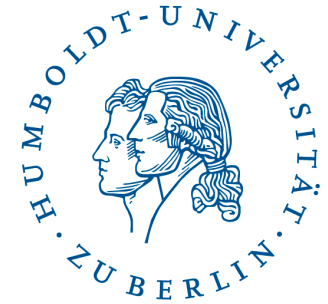


Dr. Ulrich Klocke
klocke@hu-berlin.de
Humboldt-Universität zu Berlin
Institut für Psychologie
Sozial- und Organisationspsychologie



Wie kann die Schule die Wertschätzung von Vielfalt (von sexuellen Orientierungen und Geschlechtern) fördern?

Impulsvortrag beim Fachgespräch:
Umsetzung der Leitperspektive „Bildung für Toleranz und Akzeptanz von Vielfalt“ im Unterricht

Fraktion Grüne Baden-Württemberg,
Haus der Abgeordneten, Stuttgart, 04.03.2020

Roter Faden



- A. Wie ist die Situation von LSBTI* Schüler*innen?
- B. Wie kann die Schule die Wertschätzung von Vielfalt (von sexuellen Orientierungen und Geschlechtern) fördern?
- C. (Umgang mit) Widerstand gegen sexuelle und geschlechtliche Vielfalt in der Schule
- D. Was bewegt Lehrkräfte dazu, sexuelle und geschlechtliche Vielfalt in der Schule zu berücksichtigen?
- E. Fazit

Wie ist die Situation von LSBTI* Schüler*innen?



- Zwei- bis fünffach erhöhte Suizidalität (Marshal et al., 2011; Clark et al., 2014)
- Wichtige Ursache: Häufiger Opfer von Mobbing und Diskriminierung (z. B. Burton, Marshal, Chisolm, Sucato, & Friedman, 2013)
- Zwei von drei Berliner Sechstklässler*innen verwenden „schwul“/„Schwuchtel“ als Schimpfwort (Klocke, 2012)
- Zeit zwischen innerem und äußerem Coming-out bei LSB* drei (14 J. – 17 J.) und bei Trans* sieben (11 J. – 18 J.) Jahre (DJI-Coming-out-Studie, Krell & Oldemeier, 2017)

Unsichtbarkeit von LSBTI* in der Schule (Küpper, Klocke & Hoffmann, 2017)



- Bevölkerungsrepräsentative Befragung (Telefoninterviews) in Deutschland im Oktober und November 2016
- Auftraggeberin: Antidiskriminierungsstelle des Bundes
- Von den 309 16- bis 30-Jährigen berichteten ...
 - 74%, dass es in der Schullaufbahn keine Lehrkräfte gab/gibt, die „offen mit ihrer eigenen LSB Orientierung umgegangen sind“
 - 50%, dass es keine Mitschüler*innen gab/gibt, die „offen mit ihrer eigenen LSB Orientierung umgegangen sind“
 - 64%, dass Lehrkräfte nie „Unterrichtsbeispiele oder Schulmaterialien verwendet haben, in denen auch LSB vorkamen“

Aus einer Fokusgruppe mit LSBTI* Jugendlichen (Klocke, Salden & Watzlawik, in Begutach.)



„Also zum Ethik-Unterricht fällt mir auch noch was ein. Wir hatten damals ein Lehrbuch, in der neunten Klasse und die Lehrerin war mal/ war immer strikt nach dem Lehrbuch gegangen. Hat wirklich jede Seite Seite für Seite durchgearbeitet außer bei einem Kapitel, einer Doppelseite. Da ging es einfach um Regenbogenfamilien (...) und das hat sie einfach mal übersprungen und einfach mit dem nächsten Kapitel weiter gemacht. Also ich würde mal sagen, das hat sie absichtlich einfach (..) gestrichen.“

Roter Faden



A. Wie ist die Situation von LSBTI* Schüler*innen?

B. Wie kann die Schule die Wertschätzung von Vielfalt (von sexuellen Orientierungen und Geschlechtern) fördern?

1. Persönlicher Kontakt zu LSBTI*
2. Wissen und Sichtbarkeit
3. Empathie
4. Geschlechternormen
5. Umgang mit Diskriminierung
6. Struktureller Wandel

C. (Umgang mit) Widerstand gegen sexuelle und geschlechtliche Vielfalt in der Schule

D. Was bewegt Lehrkräfte dazu, sexuelle und geschlechtliche Vielfalt in der Schule zu berücksichtigen?

E. Fazit

1. Persönlicher Kontakt zu LSBTI*

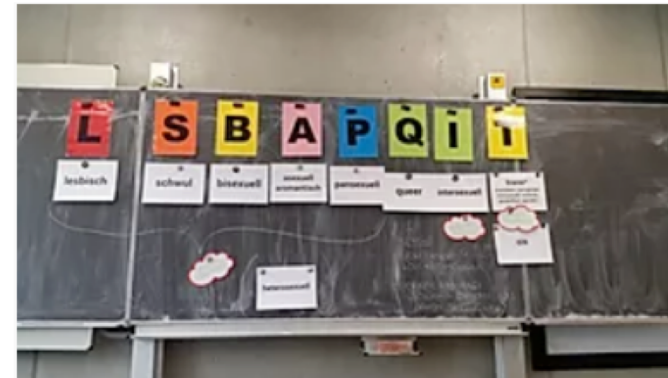


- Z. B. durch Lehrkräfte, die zu ihrer Identität stehen (⇨ positivere Einstellungen und Verhalten, Klocke, 2012) oder Einladung von Aufklärungsworkshops (Timmermanns, 2003)
 - Auch gewünscht in zwei Fokusgruppen mit LSBTI* Jugendlichen (Klocke, Salden & Watzlawik, in 2020)
- ⇨ verbessert Einstellungen (Metaanalysen von Pettigrew & Tropp, 2006, und Smith, Axelton & Saucier, 2009; zu Trans*: z. B. Walch et al., 2012)
- ⇨ bewegt Lehrkräfte zu Engagement für LSBTI* Schüler*innen (Klocke et al., 2019, 2020)



REGENBOGEN.BILDUNG.STUTTGART

Projekt von *Fetz Frauenberatungs- und Therapiezentrum Stuttgart e.V.* und *Weissenburg e.V. - Zentrum LSBTTIQ Stuttgart*



1. Persönlicher Kontakt zu LSBTI*



- Auch indirekter Kontakt wirkt (Metaanalyse von Lemmer & Wagner, 2015)
- Stärkere Effekte von Kontakt bei
 - Unterstützung durch Institutionen/Autoritäten (Metaanalyse von Pettigrew & Tropp, 2006)
 - positivem, wiederholtem Kontakt mit mehreren Gruppenmitgliedern
 - Gruppenzugehörigkeit bewusst gemacht
 - religiösen Menschen (Cunningham & Melton, 2013; Klocke, 2014)

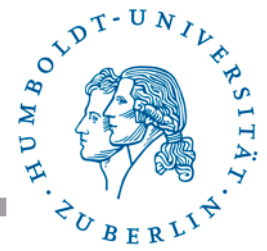
2. Wissen und Sichtbarkeit erhöhen



- **Wissen** (z. B. zur Situation von LSBTI*, zu Ursachen sexueller Orientierung, zur Existenz von LSBTI*-Schüler*innen oder zu Umgang mit Diskriminierung)
 - ⇒ positivere Einstellungen bei Schüler*innen (Klocke, 2012)
 - ⇒ mehr Engagement bei Lehrkräften für LSBTI*-Schüler*innen (Klocke et al., 2015; Klocke et al., in Vorb.)
- **Sichtbarkeit in Medien** (z. B. Bücher, Filme) und **selbstverständliche Berücksichtigung (nicht als Zusatzthema)** (⇒ positivere Einstellungen und mehr Wissen bei Schüler*innen, Klocke, 2012)
- **Gelungene Beispiele für Schulbücher von Oldenbourg, Schroedel/Westermann und Cornelsen:**
Schwalbe, R. (2019). Darstellung von Vielfalt in Schulbüchern: Aber uns gibt es doch! *b&w: bildung und wissenschaft - Zeitschrift der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft Baden-Württemberg*, (9), 36-37.
<https://www.gew-bw.de/aktuelles/detailseite/neuigkeiten/aber-uns-gibt-es-doch/>

Sachbuch „Erlebniswelt 1/2“ (2014), Oldenbourg Verlag, S. 20-21

<https://www.gew-bw.de/aktuelles/detailseite/neuigkeiten/aber-uns-gibt-es-doch/>



3. Empathie



- Wirksam beim Abbau von Vorurteilen ggü. LSB (Bartoş, Berger, & Hegarty, 2014)

Beispiele

- Biografische Schilderungen/Darstellungen aus der Perspektive von LSBTI*-Kindern/Jugendlichen (z. B. Tompkins, Shields, Hillman, & White, 2015)
 - www.schule-der-vielfalt.de
 - www.queerformat.de
- Gedankliche Simulationen und Rollenspiele
 - „Zum ersten Mal verliebt“ (Bildungsinitiative QUEERFORMAT, 2011)
 - Coming-Out-Brief zu Transgeschlechtlichkeit an Eltern schreiben (Tompkins, Shields, Hillman, & White, 2015)

Roter Faden



A. Wie ist die Situation von LSBTI* Schüler*innen?

B. Wie kann die Schule die Wertschätzung von Vielfalt (von sexuellen Orientierungen und Geschlechtern) fördern?

1. Persönlicher Kontakt zu LSBTI*

2. Wissen und Sichtbarkeit

3. Empathie

4. Geschlechternormen

5. Umgang mit Diskriminierung

6. Struktureller Wandel

C. (Umgang mit) Widerstand gegen sexuelle und geschlechtliche Vielfalt in der Schule

D. Was bewegt Lehrkräfte dazu, sexuelle und geschlechtliche Vielfalt in der Schule zu berücksichtigen?

E. Fazit

4. Geschlechternormen reflektieren



- Selbstreflexion pädagogischer Fachkräfte (z. B. in Qualifizierungsmaßnahmen)
 - „Wo/wann/warum verhalte ich mich selbst (ungewollt) abwertend gegenüber nicht geschlechtskonformen Kindern und Jugendlichen?“
- Früh (z. B. in Kinder- und Jugendbüchern) geschlechtliche Vielfalt wertschätzen
- Übungen, z. B. Sätze vervollständigen und diskutieren
 - „Weil ich ein Mädchen [Junge] bin, muss ich ... / darf ich ...“
 - „Wenn ich ein Junge [Mädchen] wäre, müsste ich ... / dürfte ich ...“
 - Sielert & Keil (1993, S. 139);
www.vielfaltmachtschule.de/fileadmin/VMS/redakteure/Collagen_zu_Geschlechterbildern.pdf

5. Umgang mit Diskriminierung



- Nicht selbst (ungewollt) diskriminieren (⇨ sonst mehr Diskriminierung auch bei Schüler*innen, Klocke, 2012)
 - z. B. Wunsch nach neuem Pronomen/Vornamen akzeptieren
- Gegen Diskriminierung (z. B. "Schwuchtel" als Schimpfwort) intervenieren (⇨ Diskriminierung nimmt ab, Czopp & Ashburn-Nardo, 2012; ⇨ tendenziell positivere Einstellungen, Klocke, 2012; Wunsch von LSBTI* Jugendlichen, Klocke, Salden & Watzlawik, in Begutachtung)
 - **Weshalb?** Wahrnehmung von Gruppenbezeichnungen als Schimpfwort („schwul“, das N-Wort gegenüber Schwarzen ...)
 - ⇨ negativere Einstellungen ggü. der entsprechenden Gruppe (Nicolas & Skinner, 2012; Pyszczynski, 1985)
 - ⇨ LSBTI* verheimlichen ihre Identität

5. Wie gegen Diskriminierung intervenieren?



- Möglichst unmittelbar und direkt, aber respektvoll (Martinez, Hebl, Smith & Sabat, 2017)
- Hinterfragen (z. B. "Warum Schimpfwort?")
- Perspektivübernahme anregen (z. B. "Stell dir vor, du wärst lesbisch. Würdest du dazu stehen, wenn deine Freundinnen 'Lesbe' als Schimpfwort verwenden?")
- Bei Uneinsichtigkeit: Auf übergeordnete Antidiskriminierungsnormen verweisen, notfalls (milde) Bestrafung
- Mögliche Reaktionsweisen mental oder im Rollenspiel simulieren (Zivilcourage-Trainings, z. B. Jonas, Boos & Brandstätter, 2007)

6. Struktureller Wandel



- Inklusives Anti-Mobbing-Leitbild entwickeln und bekannt machen
 - ⇒ positivere Einstellungen bei Schüler*innen (Klocke, 2012)
 - ⇒ weniger Suizidversuche von lesbischen & schwulen Jugendlichen (Hatzenbuehler & Keyes, 2013)
- Kontaktpersonen für (sexuelle und geschlechtliche) Vielfalt
- Geschlechtsneutrale Umkleiden/Toiletten
- Materialien (Poster, Broschüren), die Vielfalt positiv darstellen, in Schule sichtbar machen und schützen

Roter Faden



- A. Wie ist die Situation von LSBTI* Schüler*innen?
- B. Wie kann die Schule die Wertschätzung von Vielfalt (von sexuellen Orientierungen und Geschlechtern) fördern?
- C. (Umgang mit) Widerstand gegen sexuelle und geschlechtliche Vielfalt in der Schule**
- D. Was bewegt Lehrkräfte dazu, sexuelle und geschlechtliche Vielfalt in der Schule zu berücksichtigen?
- E. Fazit

Widerstand gegen sexuelle und geschlechtliche Vielfalt in der Schule

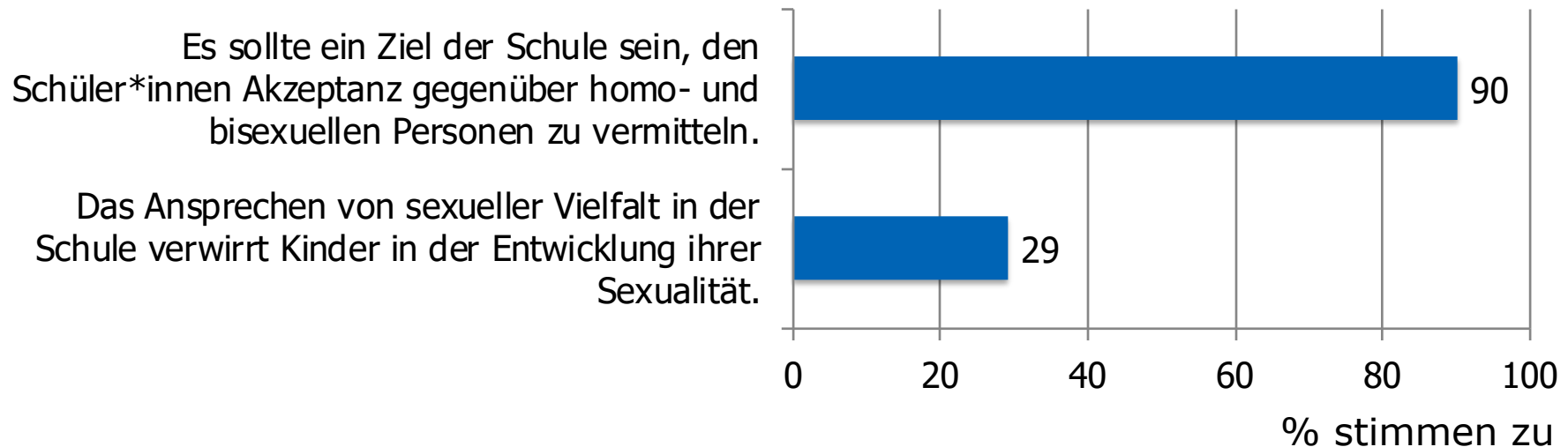


2013/2014: OpenPetition des Realschullehrers Gabriel Stängle *Kein Bildungsplan 2015 unter der Ideologie des Regenbogens* erhält 192.450 Unterstützer*innen

Einstellungen und Annahmen zu den Bildungsplänen in der Bevölkerung



- In repräsentativer Befragung Ende 2016 hatten nur 20% von den Bildungsplänen (d. h. der geplanten Berücksichtigung sexueller Vielfalt in der Schule) gehört (Küpper, Klocke und Hoffmann, 2017). Von diesen ...
 - wussten 91%, dass „die Schüler*innen dazu gebracht werden [sollen], homo- und bisexuelle Menschen zu akzeptieren.“
 - glaubten 14%, dass „die Schüler*innen dazu ermuntert werden [sollen], möglichst viele verschiedene sexuelle Praktiken auszuprobieren.“



- Aufklären über ... (basierend auf Küpper, Klocke & Hoffmann, 2017)
 - Leidensdruck von LSBTI* Schüler*innen
 - Inhalte der Bildungspläne: Respekt/Akzeptanz von Vielfalt, nicht sexuelle Praktiken
 - sexuelle Orientierung kein Produkt von Sozialisation
- Überheblichkeit vermeiden (z. B. im Vokabular: „rückständig“)
- Bei Verweigerung von „Akzeptanz“: Inklusion und respektvolles Verhalten als Ziel
- Sämtliche Diversitätsdimensionen berücksichtigen
- Keine Beschränkung auf **individuelle Selbstbestimmung** als Ziel. Stärkere Betonung **zwischenmenschlicher Verantwortung**.
 - Anschlussmöglichkeiten an Konservative, Religiöse und Menschen kollektivistischer Kulturen

Roter Faden



- A. Wie ist die Situation von LSBTI* Schüler*innen?
- B. Wie kann die Schule die Wertschätzung von Vielfalt (von sexuellen Orientierungen und Geschlechtern) fördern?
- C. (Umgang mit) Widerstand gegen sexuelle und geschlechtliche Vielfalt in der Schule
- D. Was bewegt Lehrkräfte dazu, sexuelle und geschlechtliche Vielfalt in der Schule zu berücksichtigen?**
- E. Fazit

Effekte auf die Berücksichtigung sexueller und geschlechtlicher Vielfalt durch Lehrkräfte



Deutschlandweite Befragung von 1.102 Lehrkräften (Klocke, Latz & Scharmacher, 2019), Berliner Befragung von 534 pädagogischen Fachkräften an 43 Schulen (Klocke, Salden & Watzlawik, 2020)

Positive Effekte (sortiert Anzahl signifikanter Effekte)

- Qualifizierungsmaßnahmen
- Zugang zu passenden Lehrmaterialien
- Unterricht von Bio, Ethik, Religion, Politik oder Sprachen
- Persönlicher Kontakt zu LSBTI*
- Annahme: Viele Dimensionen im Antidiskriminierungsleitbild der Schule
- Annahme: weiß, wie man bei Diskriminierung interveniert

- Annahme, dass man etwas bewirken kann
- Annahme: LSBTI* unter eigenen Schüler*innen
- Annahme: Kontaktperson für SGV an der Schule
- Weibliches Geschlecht

Keine/inkons. Effekte, z. B.

Sex. Orientierung, Alter, Schulart, eigene Diskriminierungserf., tats. Antidiskriminierung im Leitbild, Schule ohne Rassismus, offene LSBT* an Schule

Probleme in der Umsetzung



„... wird in allen Bildungsplanfortbildungen zu den unterschiedlichen Fächern auf die Leitperspektiven, auch auf BTV, Bezug genommen.“ (Antwort Kultusministerium auf Anfrage Lösch, 2018)

„... zum Beispiel unterschiedliche geschlechtliche Identitäten und sexuelle Orientierungen,“ (Deutsch-Bildungsplan des Gymnasiums, 2016)

Verantwortungsdiffusion

Sexuelle und geschlechtliche Vielfalt in einigen Fächern und Jahrgängen obligatorisch

Zulassung von Schulbüchern abhängig von Repräsentation von Vielfalt

Thematisch Verantwortliche an jeder Schule, die verpflichtend geschult werden

- LSBTI* Schüler*innen sind stärker von Mobbing, Diskriminierung und Suizid betroffen und in der Schule oft „unsichtbar“
- Lehrkräfte können ihre Situation verbessern, indem sie
 - ihre Sichtbarkeit erhöhen (durch Berücksichtigung in Materialien/Medien und Beispielen sowie Herstellung persönlichen Kontakts z. B. die Einladung von Aufklärungsteams)
 - Geschlechternormen hinterfragen und flexibilisieren
 - bei Diskriminierung intervenieren (z. B. „schwul“ als Schimpfwort hinterfragen) und ggf. auf Antidiskriminierungs-Normen verweisen
- Dazu brauchen sie Qualifizierung (z. B. wie man interveniert), Materialien, Antidiskriminierungs-Normen ...

- Czopp, A. M. & Ashburn-Nardo, L. (2012). Interpersonal confrontations of prejudice. In D. W. Russell & C. A. Russell (Hrsg.), *The psychology of prejudice: Interdisciplinary perspectives on contemporary issues*. (S. 175-201). Hauppauge, NY: Nova Science Publishers.
- Bartoş, S. E., Berger, I. & Hegarty, P. (2014). Interventions to reduce sexual prejudice: A study-space analysis and meta-analytic review. *Journal of Sex Research*, 51(4), 363-382.
- Bildungsinitiative QUEERFORMAT. (2011). Zum ersten Mal verliebt. In L. Berlin (Hrsg.), *Ergänzungslieferung zum Praxishandbuch JuleiCa-Ausbildung in Berlin 8, Sexuelle Vielfalt in der Juleica-Ausbildung*. Berlin.
- Burton, C. M., Marshal, M. P., Chisolm, D. J., Sucato, G. S. & Friedman, M. S. (2013). Sexual minority-related victimization as a mediator of mental health disparities in sexual minority youth: A longitudinal analysis. *Journal of Youth and Adolescence*, 42, 394-402.
- Clark, T. C., Lucassen, M. F. G., Bullen, P., Denny, S. J., Fleming, T. M., Robinson, E. M. et al. (2014). The health and well-being of transgender high school students: Results from the New Zealand Adolescent Health Survey (Youth'12). *Journal of Adolescent Health*, 55, 93-99.
- Cunningham, G. B. & Melton, E. N. (2013). The moderating effects of contact with lesbian and gay friends on the relationships among religious fundamentalism, sexism, and sexual prejudice. *J Sex Res*, 50(3-4), 401-408.
- FRA – European Union Agency for Fundamental Rights. (2013). *European Union lesbian, gay, bisexual and transgender survey: Results at a glance*. (978-92-9239-173-7). Luxembourg: Publications Office of the European Union. Verfügbar unter <http://fra.europa.eu/de/event/2013/präsentation-der-ergebnisse-der-bisher-grossten-umfrage-zu-hassverbrechen-und>.
- Hatzenbuehler, M. L. & Keyes, K. M. (2013). Inclusive anti-bullying policies and reduced risk of suicide attempts in lesbian and gay youth. *Journal of Adolescent Health*, 53, S21-S26.
- Jonas, K. J., Boos, M. & Brandstätter, V. (2007). *Zivilcourage trainieren! : Theorie und Praxis*. Göttingen: Hogrefe.
- Kalkum, D., & Otto, M. (2017). *Diskriminierungserfahrungen in Deutschland anhand der sexuellen Identität. Ergebnisse einer quantitativen Betroffenenbefragung und qualitativer Interviews*. Verfügbar unter: http://www.antidiskriminierungsstelle.de/SharedDocs/Downloads/DE/publikationen/Expertisen/Expertise_Diskrimierungserfahrungen_in_DE_anhand_der_sex_Identitaet.html
- Klocke, U. (2012). *Akzeptanz sexueller Vielfalt an Berliner Schulen: Eine Befragung zu Verhalten, Einstellungen und Wissen zu LSBT und deren Einflussvariablen*. Berlin: Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft

- Klocke, U., Latz, S. & Scharmacher, J. (2019). Schule unterm Regenbogen? Einflüsse auf die Berücksichtigung sexueller und geschlechtlicher Vielfalt durch Lehrkräfte = School under the rainbow? *Psychologie in Erziehung und Unterricht*, 66(2), 131-156. doi:10.2378/peu2019.art12d
- Klocke, U. & Peschel, J. (2017, September). „Spast! Schwuchtel! Kanake!“ Gruppenbezogene Beleidigungen unter Jugendlichen: Verbreitung und Einflussfaktoren. Paper presented at the 16. Tagung der Fachgruppe Sozialpsychologie der DGPs, Ulm.
- Klocke, U., Salden, S. & Watzlawik, M. (2020). *Lsbt* Jugendliche in Berlin: Wie nehmen pädagogische Fachkräfte ihre Situation wahr und was bewegt sie zum Handeln?* Berlin: Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie.
- Kram, J. (2018). Jeder springt für sich allein: Johannes Kram über Homophobie in Theater, Film und Fernsehen. *Theatermagazin*, (Juni). <https://www.der-theaterverlag.de/theatermagazin/dtm/theatermagazin-06-2018/homophobie-im-theater/>
- Kram, J. (2019). *Queer in den Medien: Homosexualität ist keine Privatsache! Ich hab ja nichts gegen Schwule, aber: Das Nollendorfblog aus Berlin von Johannes Kram.* Verfügbar unter: <https://www.nollendorfblog.de/?p=10018> [06.02. 2020].
- Krell, C. & Oldemeier, K. (2015). *Coming-out – und dann...?! Ein DJI-Forschungsprojekt zur Lebenssituation von lesbischen, schwulen, bisexuellen und trans* Jugendlichen und jungen Erwachsenen.* München: Deutsches Jugendinstitut e. V.
- Küpper, B., Klocke, U. & Hoffmann, L.-C. (in Druck). *Bericht zur Studie: Einstellungen gegenüber lesbischen, schwulen und bisexuellen Menschen in Deutschland.* Berlin: Antidiskriminierungsstelle des Bundes.
- Legault, L., Gutsell, J. N. & Inzlicht, M. (2011). Ironic effects of antiprejudice messages: How motivational interventions can reduce (but also increase) prejudice. *Psychological Science*, 22(12), 1472-1477.
- Lemmer, G. & Wagner, U. (2015). Can we really reduce ethnic prejudice outside the lab? A meta-analysis of direct and indirect contact interventions. *European Journal of Social Psychology*, 45(2), 152-168.
- Lewandowsky, S., Ecker, U. K. H., Seifert, C. M., Schwarz, N. & Cook, J. (2012). Misinformation and its correction: Continued influence and successful debiasing. *Psychological Science in the Public Interest*, 13, 106-131.
- Macrae, C. N., Bodenhausen, G. V., Milne, A. B., & Jetten, J. (1994). Out of mind but back in sight: Stereotypes on the rebound. *Journal of Personality and Social Psychology*, 67, 808-817.

- Marshal, M. P., Dietz, L. J., Friedman, M. S., Stall, R., Smith, H. A., McGinley, J. et al. (2011). Suicidality and depression disparities between sexual minority and heterosexual youth: A meta-analytic review. *Journal of Adolescent Health, 49*, 115-123.
- Martinez, L. R., Sawyer, K. B. & Wilson, M. C. (2017). Understanding the experiences, attitudes, and behaviors of sexual orientation and gender identity minority employees. *Journal of Vocational Behavior, 103*(Part A), 1-6. doi:10.1016/j.jvb.2017.09.004
- Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie des Landes Brandenburg (Hrsg.).(2018). *Queeres Brandenburg. Ergebnisse der Online-Befragung zur Lebenssituation von LSBTTIQ* in Brandenburg*. Verfügbar unter: [http://www.masgf.brandenburg.de/media_fast/4055/CCC_20171128_AP_BB_Studienbericht_Queeres %20BB_final_neu.pdf](http://www.masgf.brandenburg.de/media_fast/4055/CCC_20171128_AP_BB_Studienbericht_Queeres%20BB_final_neu.pdf)
- Nicolas, G. & Skinner, A. L. (2012). "That's So Gay!" Priming the General Negative Usage of the Word Gay Increases Implicit Anti-Gay Bias. *Journal of Social Psychology, 152*, 654-658. doi:10.1080/00224545.2012.661803
- Pettigrew, T. F. & Tropp, L. R. (2006). A meta-analytic test of intergroup contact theory. *Journal of Personality and Social Psychology, 90*, 751-783.
- Sauer, A. & Meyer, E. (2017). *Wie ein grünes Schaf in einer weißen Herde. Lebenssituationen und Bedarfe von jungen Trans*-Menschen in Deutschland*. Berlin: Selbstverlag/hinkelsteindruck sozialistische GmbH.
- Schumann, K., & Linde-Kleiner, J. (2014). *unsicher. klar. selbstbestimmt : Wege von Trans*Kindern, *Jugendlichen und jungen *Erwachsenen in Sachsen-Anhalt*. Magdeburg: Kompetenzzentrum geschlechtergerechte Kinder- und Jugendhilfe Sachsen-Anhalt e.V.
- Schützmann, K., Brinkmann, L., Schacht, M., & Richter-Appelt, H. (2009). Psychological distress, self-harming behavior, and suicidal tendencies in adults with disorders of sex development. *Archives of Sexual Behavior, 38*(1), 16-33.
- Schwalbe, R. (2019). Darstellung von Vielfalt in Schulbüchern: Aber uns gibt es doch! *b&w: bildung und wissenschaft - Zeitschrift der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft Baden-Württemberg, (9)*, 36-37. <https://www.gew-bw.de/aktuelles/detailseite/neuigkeiten/aber-uns-gibt-es-doch/>
- Sielert, U. & Keil, S. (Hrsg.). (1993). *Sexualpädagogische Materialien für die Jugendarbeit in Freizeit und Schule*. Weinheim: Beltz.

- Smith, S. J., Axelson, A. M. & Saucier, D. A. (2009). The effects of contact on sexual prejudice: A meta-analysis. *Sex Roles*, 61, 178-191.
- Timmermanns, S., Thomas, P. M., & Uhlmann, C. (2017). *Dass sich etwas ändert und sich was ändern kann: Ergebnisse der LSBT*Q-Jugendstudie „Wie leben lesbische, schwule, bisexuelle und trans* Jugendliche in Hessen?“*. Wiesbaden: Hessischer Jugendring e.V.
- Timmermanns, S. (2003). *Keine Angst die beißen nicht! Evaluation schwul-lesbischer Aufklärungsprojekte in Schulen*. Aachen: Jugendnetzwerk Lambda NRW e.V.
- Tompkins, T. L., Shields, C. N., Hillman, K. M. & White, K. (2015). Reducing stigma toward the transgender community: An evaluation of a humanizing and perspective-taking intervention. *Psychology of Sexual Orientation and Gender Diversity*, 2(1), 34-42.
- Vorauer, J. D. (2013). Getting past the self: Understanding and removing evaluative concerns as an obstacle to positive intergroup contact effects. In G. Hodson, M. Hewstone, G. Hodson, & M. Hewstone (Eds.), *Advances in intergroup contact*. (pp. 23-48). New York, NY, US: Psychology Press.
- Walch, S. E., Sinkkanen, K. A., Swain, E. M., Francisco, J., Breaux, C. A. & Sjoberg, M. D. (2012). Using intergroup contact theory to reduce stigma against transgender individuals: Impact of a transgender speaker panel presentation. *Journal of Applied Social Psychology*, 42(10), 2583-2605.
- Woweries, J. (2014). Intersexualität: Medizinische Eingriffe und Beteiligung von Kindern an medizinischen Entscheidungen. *Zeitschrift frühe Kindheit*.(2), 40-47.



Herzlichen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!

Fragen?
Kommentare?